

# Eva Maltchnig, Ökonomin

„Höhere Mindestlöhne sind eine Frage der Gerechtigkeit. Sie reduzieren die gesellschaftliche Ungleichheit und stärken die Konsumnachfrage. Davon haben alle etwas, nicht nur die kleinen Einkommen.“

Werden die geringen Einkommen angehoben, hilft das zuallererst jenen, die auf die Löhne angewiesen sind. Sie können ihren Lebensunterhalt einfacher bestreiten, jeder zusätzliche Euro wird schließlich dringend gebraucht. Eine Erhöhung der niedrigen Löhne wird direkt in stärkere Konsumnachfrage umgesetzt. Haushalte mit niedrigen Einkommen müssen einen großen Teil ihres Geldes für Lebenshaltungskosten ausgeben, Lohnerhöhungen landen demnach nicht am Sparsbuch sondern direkt im Wirtschaftskreislauf. Die Konsumneigung des unteren Einkommensdrittels liegt bei 80%, jene des oberen Drittels nur bei 40%. Dass für eine Stärkung des Wachstums die niedrigen Einkommen von großer Bedeutung sind, liegt also auf der Hand.

Darüber hinaus ist es eine Frage der Gerechtigkeit, den Lohnabhängigen ihren fairen Anteil am erwirtschafteten Wohlstand zukommen zu lassen. Seit Jahrzehnten sinkt europaweit die Lohnquote, die Einkommen entwickeln sich auseinander. Österreich ist davon besonders stark betroffen (Reduktion der Lohnquote von 66,2% 1978 auf 55,5% 2015). Als Konsequenz daraus stagniert die Konsumnachfrage, was sich nach wie vor in der schleppenden Konjunkturentwicklung Österreichs zeigt. Höhere Mindestlöhne sind eine effektive Maßnahme, um für mehr Verteilungsgerechtigkeit zu sorgen, ohne den Staat dafür bezahlen zu lassen.

In der öffentlichen Debatte hält sich hartnäckig der Mythos, höhere Mindestlöhne würden Arbeitsplätze kosten. Seit vielen Jahren gibt es solide empirische Evidenz, dass das nicht der Fall ist. Mindestlöhne haben aber keinen oder nur sehr schwachen Effekt auf die Anzahl der Beschäftigten, das zeigt auch das jüngste Beispiel Deutschland: Die Horrorprognosen einiger Wirtschaftsforscher zur Mindestlohneinführung in Deutschland sind nicht eingetreten.

Und schließlich scheinen gleichere Gesellschaften besser auf die aktuellen Herausforderungen reagieren zu können. In Industriestaaten mit geringem Abstand zwischen den 20% niedrigsten und 20% höchsten Einkommen wurden höhere Lebenserwartung, weniger Gewaltverbrechen und bessere schulische Leistungen gemessen, als in Gesellschaften mit größerer Einkommensungleichheit. Von höheren Löhnen profitieren alle. Das sind viele gute Gründe 1.500 Euro Mindestlohn sofort umzusetzen.